Smoljanreise 2014:

Zu Beginn der Reise am Donnerstag, dem 12.Juni 2014 Ankunft der Lions-Freunde am Frankfurter Flughafen um 08.30 Uhr.

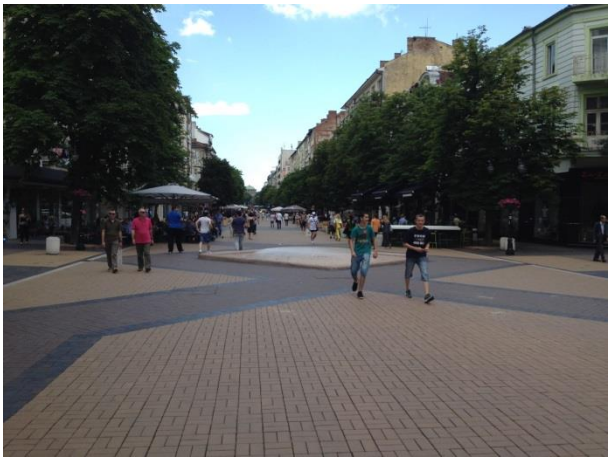
„Last Check“ der Dokumentationsmittel.

Stephan Huber, Kevin Devine, Dr. Werner Schaller
Fotos: Heinz Alter und Stephan Huber

Dank „Online Check-in“ waren wir schnell durch die Kontrollen und hatten bis zur Boarding-Time noch Zeit für ein kurzes Frühstück.
Im Flugzeug verging die Zeit wortwörtlich „Wie im Fluge“ bei der Lektüre der alten Reise- und Spendenberichte von Smoljan.
Der Flughafen in Smoljan empfängt uns als ein helles und modernes Gebäude, dass den Vergleich mit den großen europäischen Flughäfen nicht zu scheuen braucht. Perfekt organisiert erhielten wir schnell unsere Koffer und ein Taxi brachte uns, nach intensiver Preisverhandlung durch Werner Schaller, zügig in unser Hotel Nicky in Sofia.
Bei einer kleinen Mittagsstärkung lernten wir unsere ersten bulgarischen Speisen kennen.

Der typische Vorspeisensalat mit Tomaten, Gurken und Käse.
Auf den sonst üblichen Schnaps schon beim Salat, haben wir bei diesem ersten Versuch allerdings verzichtet!

Durch die gute und schnelle Reise verblieb anschließend noch genügend Unternehmungslust, um uns von Dr. Werner Schaller durch Sofia führen zu lassen.



Die breite und großzügig angelegte Fußgängerzone, der Boulevard Vitosha, empfängt uns mit Brunnen, gemütlichen Cafés und Bistros.

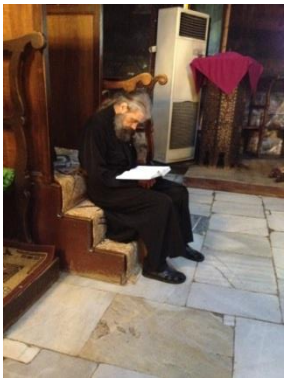
Moderne Geschäfte säumen wie in allen großen Städten die Seiten des Boulevards.
Die ganze Atmosphäre lädt zum Bummeln und zum Verweilen ein.

Großzügige Sitzplätze mit Blumenbepflanzungen geben die Gelegenheiten dazu.

Kaum in der ersten Kirche, zieht uns die alte Geschichte dieser Stadt und dieses Landes in unseren Bann. Die orthodoxe Einrichtung ist so völlig anders, als wir es in unseren Kirchen gewohnt sind. Die Ikonostase beinhaltet als wichtigste Merkmale die Ikonen, eingerahmt mit wunderbaren Schnitzereien und dem dahinter befindlichen Altarraum.

Church of Saint George the Great Martyr „The Rotunda“

Um die herausragende Bedeutung der Ikone zu erkennen, muss man die tiefe Religiosität die in diesen Werken enthalten ist, verstehen lernen. Die Hand des Malers wird durch Gott geführt und die Ikone selbst wird beim Malen zu den Heiligen bzw. zu Gott.



Die Kirchen stehen anders als bei uns immer offen und sind jederzeit zugänglich. Wir hatten den Eindruck, dass die Menschen hier Ihre Religiosität

wesentlich stärker leben als bei uns.

Aber auch professionelle Bettler begleiten uns in dieser Stadt. Weinend und mit erniedrigender Haltung versuchte dieser Mann die Touristen zu einer Gabe zu bewegen.

Sobald sich allerdings der Versuch als nicht erfolgreich darstellte, richtete er sich wieder auf und verließ ungerührt diesen Bereich für einen nächsten Versuch.

Auch die Häuser in den Seitenstraßen ließen die Gegensätze erkennen.

Solche Bilder sind uns allerdings auch in unseren großen Städten wie Berlin, Leipzig und Dresden nicht fremd, wo prächtig renovierte Immobilien unmittelbar neben Gebäuden stehen, die dem Verfall preisgegebenen werden.

Ein gemütlicher Abend in einem Seitenstraßenlokal mit einer echten „Klosterküche“ soll dann unseren Aufenthalt in Sofia beschließen.

Um uns auf das Bevorstehende einzustimmen, wählten wir auf Anraten unseres Bulgarienkenners den landesüblichen Schnaps bereits zum Vorspeisensalat. Wir hatten es ja nicht weit zu unserem Hotel!

Die Fahrt am nächsten Morgen nach Smoljan verlief die ersten 1,5 Stunden problemlos auf gut ausgebauten Autobahnen bis nach Plowdiw. Weiter über Asenovgrad begannen dann allerdings für die nächsten 3 Stunden die kleinen, kurvenreichen Passstraßen. Die ungewohnt forsche Fahrweise der Bulgaren erschütterte einige Male unser deutsches Sicherheitsdenken. Der Gedanke an „Bulgarisches Roulett“ kam uns bei manch einem Überholmanöver von abenteuerlichen Fahrzeugen an völlig unübersichtlichen Stellen.
Wir waren erleichtert, als wir schließlich über den in Bulgarien berühmten Skiort Pamporovo in Smoljan ankamen.

Kaum angekommen, wurden wir von den Vertretern des LIONS-Club Smoljan mit berührender Herzlichkeit in Empfang genommen.
Das obligatorische Empfangsfoto vor dem Standbild des großen Freiheitshelden Vladimir Serafimov, der Smolyan von der Ottomanischer Herrschaft im Jahr 1912 befreite, war eines der ersten Notwendigkeiten.

Stephan Huber, Heinz Alter, Stefan Terziyski, Tatjana Terziyski Dr. Werner Schaller, Dr. Rosen Hadzhiivanov, Kevin Devine. Foto: unsere Dolmetscherin Snezha Vankowa.

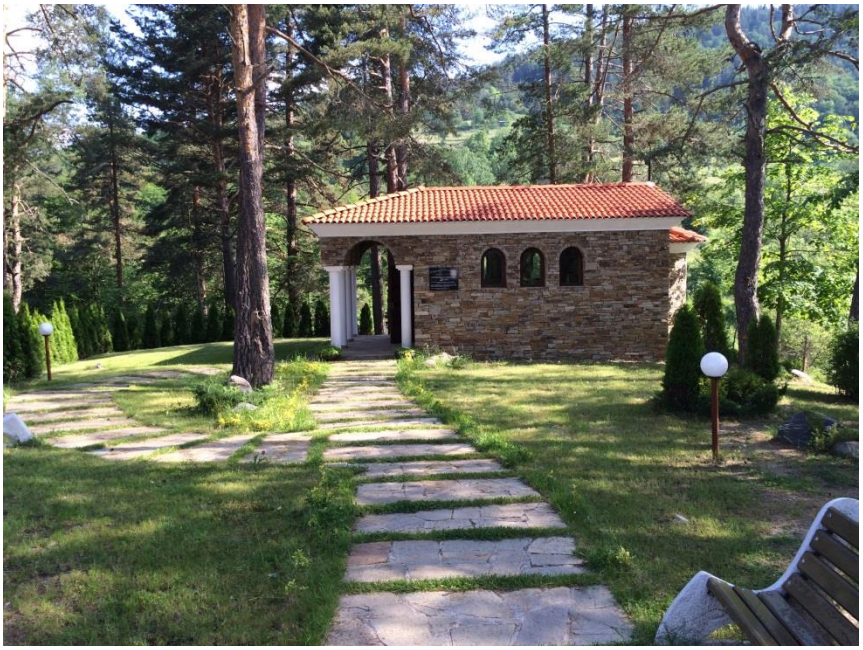
Auf einer Bergkuppe nahe Smolyan steht ein großes Denkmal, das an diesen wichtigen Sieg im sogenannten „ersten“ Balkan Krieg erinnert.

Ganz in der Nähe befindet sich das Altenheim, das die Lionsfreunde aus Königstein unterstützen. Unübersehbar am Eingang der Anlage liegt ein kleiner Park der mit der Hilfe unseres Clubs errichtet wurde.

Eine Erinnerungstafel am Zugang des Parks weist darauf hin:

P A R K

Spende der Lionsclubs aus Smoljan und Königstein-Deutschland



Auf diesem Gelände befindet sich eine kleine, aber ausgesprochen hübsche Kapelle für die knapp 150 älteren Menschen und Pfleger.

Ein Blick vom nunmehr zweiten Park auf die Gebäude des Altenwohnheims. Mit unserer Unterstützung soll der Aufgang zur Schutzhütte befestigt und mit einem Geländer versehen werden.

Für einen kleinen Brunnen wurde bereits der Zufluss verlegt und das Geld sollte noch für eine entsprechende Brunnenfassung reichen.

Somit steht den Bewohnern dieser Anlage ein weiterer erholsamer Ort, geschützt durch den Schatten der umstehenden Bäume und mit einem wunderbaren Blick auf die Berge zur Verfügung.

Diese neue Schutzhütte steht auf dem obersten Punkt dieses kleinen, neuen Parks.

Ein schöner Ruhepunkt mit Blick auf die Berge und auf das vertraute Gelände der Wohnanlage.

Werner Schaller im Gespräch mit der Direktorin des Altersheims.

Fotos: Kevin Devine

Das Gebäude des Altenwohnheims wurde staatlicherseits vor kurzem renoviert und macht einen sehr sauberen und gepflegten Eindruck.

Die Bänke sind neu und wurden vom LIONS-Club Smoljan bereitgestellt.

Zurück in Smoljan, überraschte uns die großzügige und moderne Fußgängerzone mit einem herrlichen Blick auf die imposanten Berge der Rhodopen

Schöne Cafés und Eisdielen unter dem Schatten der Bäume wechselten ab mit einfachen Geschäften und durchaus komfortablen Restaurants. Die Filialisten und die berühmten Markenboutiquen wird man allerdings vergeblich suchen.
Alles vermittelt aber den Eindruck einer aufstrebenden, europäischen Gesellschaft.
Offensichtliche Armut ist zumindest hier nicht zu erkennen.

Der Besuch im allgemeinen Krankenhaus bringt uns allerdings wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Das Gebäude entspricht bei weitem nicht unseren Vorstellungen einer modernen Gesundheitsversorgung.

Hof des Bezirkskrankenhauses.

Die Flure sind mehr als trist zu bezeichnen. Der Putz gerissen, die Farbe schon lange nicht mehr erneuert, die Technik wahllos, wenn nicht sogar nachlässig verlegt und von den bei uns selbstverständlichen Sicherheiten wie Brandmeldeanlage und Fluchtwegebeleuchtunge ist kaum etwas zu sehen. Ein einzelnes, etwas verschämt platziertes Fluchtwege-Hinweisschild scheint den örtlichen Behörden auszureichen. Hier ist Europa offensichtlich noch nicht angekommen.

Anders sieht es aus in dem Behandlungszimmer unseres LIONS-Freundes Dr. Hadzhiivanov.

Der Boden ist gefliest, die Wände geweißt, alles ist aufgeräumt und ordentlich. Hier kann man Vertrauen fassen.
Stolz zeigt er uns die Instrumente und Diagnostikgeräte, die nicht zuletzt auch mit unserer Hilfe erworben wurden.

Wir denken, hier wurden unsere Spenden gut verwendet.

Dr. Rosen Hadzhiivanov

Leider wurde das Waisenheim für Kinder, für das unser Club viele Jahre ebenfalls Gelder bereitgestellt hatte, geschlossen. Das Heim wurde aufgelöst und die Kinder in Pflegefamilien

untergebracht. Ziel sei es, möglichst viele Adoptionen daraus entstehen zu lassen, um dadurch die Fürsorge für jedes einzelne Kind zu verbessern.
Ein guter Gedanke. Wir hoffen, dass durch ausreichende Aufsicht dieses System nicht missbraucht wird.

Der Abend dieses letzten Tages blieb dem offiziellen Empfang vorbehalten.

In einer sehr herzlichen Atmosphäre wurden die Grüße des LIONS-Club Smoljan an unseren Club durch die derzeitige Präsidentin Frau Tatjana Terziyski ausgedrückt.

LF Dr. Werner Schaller überbrachte mit einer humorvollen Rede auf Bulgarisch auch unsere besten Wünsche den Gastgebern.

Der Austausch der gegenseitigen Gastgeschenke und natürlich die Übergabe des Spendenschecks über 2.000,00 € beschlossen den offiziellen Teil dieses Abends.

Dass die Bulgaren nicht nur zu speisen, sondern auch zu Feiern wissen, zeigte uns die Hochzeit, die zur gleichen Zeit in den Räumen dieses Gebäudes stattfand. Griechisch anmutender Tanz zu den Klängen mitreißender bulgarischen Musik animierte uns zumindest zu einem Versuch, die Schrittfolge des gesehenen nachzuvollziehen.

Auch wenn es noch nicht ganz so perfekt war, hat es doch allen viel Vergnügen bereitet.

Wir hoffen, dass wir durch diesen Besuch das Band der Freundschaft und des Vertrauens wieder neu knüpfen und festigen konnten.

Bericht von Dr. Werner Schaller, Kevin Devine, Stephan Huber und Heinz Alter.
Königstein dem 20.Juni 2014.

Lions Club Königstein
Activity

Wir möchten unseren Lions-Freunden den Bericht vom Jahr 2000 zur Charterfeier in Smoljan von LF Karl Ludwig Ross empfehlen.
Dieser Bericht kann eingesehen werden in unserer Homepage:
www.lions-königstein.de
unter Förderprojekte / International / Smolyan / Bericht Charter 2000